

KURZE MITTEILUNGEN

XVI. Internationaler Gartenbau-Kongreß Brüssel 1962

Der nächste Internationale Gartenbau-Kongreß wird in der Zeit vom 31. August—8. September 1962 in Brüssel (Belgien) stattfinden. Das Sekretariat des Kongresses befindet sich in der Landwirtschaftlichen Hochschule, 233, Coupure Links, Gent (Belgien) und steht für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung.

Gründung des Centre National de Documentation Horticole

Unter Beteiligung einer Reihe staatlicher Stellen sowie von Berufs- und Privatorganisationen wurde in Paris das Centre National de Documentation Horticole gegründet. Diese Institution hat den Zweck, Produzenten, Technikern und Wissenschaftlern die

Möglichkeit rascher Orientierung auf allen den französischen Gartenbau betreffenden Gebieten zu geben. Gegen einen Grundbeitrag von 30 NF wird

1. das „Bulletin de Documentation Horticole“ geliefert, das zweimonatlich erscheint und Hinweise auf in der Zwischenzeit erschienene Veröffentlichungen (Bücher, Broschüren, Artikel in Zeitschriften usw.) gibt;

2. werden jährlich 10 kostenlose ausführliche Analysen zur Verfügung gestellt und

3. können gegen eine Gebühr, deren Höhe auf Anfrage mitgeteilt wird, die verschiedensten Dienste, wie bibliographische Auskünfte, Anfertigungen von Fotokopien, Übersetzungen, Zusatzanalysen, in Anspruch genommen werden.

Das Centre hat seinen Sitz in Paris-7e, 84, rue de Grenelle.

BUCHBESPRECHUNGEN

MARTIN, R.: Lehrbuch der Anthropologie in systematischer Darstellung. 3. völlig umgearbeitete Auflage von **KARL SALLER**, 12. Lieferung. Stuttgart: Gustav Fischer 1961. S. 1927—2086, Abb. 798—913. Brosch. DM 32,— Subskriptionspreis.

Mit dieser Lieferung ist wieder ein Sachgebiet erreicht, auf dem zwischen Anthropologie und züchterischer Erfahrung am Haustier sich zahlreiche Beziehungen ergeben: Das Haarkleid und die Beziehungen zwischen Haar-, Haut- und Augenfarbe beim Menschen lassen sich einfach nicht behandeln ohne Seitenblicke auf das Säugetier. So finden sich denn Arbeiten von DANNEEL über Kaninchenrassen, von TAYLOR über Ratten, von FLESCHE über Meerschweinchen u. a. in den Zusammenhang der Betrachtung über Pigmentstufen und -aberrationen (Rutilismus) beim Menschen gestellt. Die weiße Stirnlocke wird zur Weißschreckung vieler domestizierter Säuger in Parallele gesetzt usw., scheint doch die normale „Melanogenese“ für alle Säugetiere und Vögel in annähernd gleicher Weise abzulaufen bzw. an analogen Stellen blockiert werden zu können. Ausführliche Erörterung des Chemismus und des analytischen Vorgehens erfolgt auf mehreren Druckseiten.

Die Weichteile von Kopf und Gesicht (Augenregion, Mundregion, äußere Nase, äußeres Ohr) scheinen zunächst von rein anthropologischem Interesse. Am Schluß findet man den Beginn eines Abschnitts über Form und Ausbildung der Brust, bei der sich möglicherweise wieder Beziehungen zur allgemeinen Problematik der Domestikation ergeben werden. Die zuletzt genannten, wiederum reich illustrierten Abschnitte sind jedenfalls auch für den Nachbarwissenschaftler als Beispiele einer bis in feinste Einzelheiten getriebenen „Exterioristik“ wertvoll.

Hans Grimm, Berlin

STRUNZ, K., u. A. HOCK: Die experimentelle diätetische Lebernekrose. Beiträge zur Ernährungswissenschaft Bd. 4. Darmstadt: Dietrich Steinkopff 1960. 124 S., 12 Tab. Geb. DM 28,—.

Die Leber nimmt im intermediären Stoffwechsel eine beherrschende Stellung ein. Ein schnell vor sich gehender Zerfall der Leber, wie er bei der toxischen Leberdystrophie vorliegt, führt daher fast immer zum Tode. Während man diesen Untergang der Leberzellen früher vorwiegend auf von außen zugeführte Gifte zurückführte, hat man in neuerer Zeit erkannt, daß auch bereits durch einen Mangel bestimmter essentieller Aminosäuren sowie von gewissen Vitaminen und Spurenelementen solche diätetischen Lebernekrosen hervorgerufen werden können. Das Problem der durch Mangelernährungen hervorgerufenen Leberschäden ist in den letzten 25 Jahren besonders eingehend an Ratten studiert worden, denen man bestimmte Mangel-diäten verabreichte. Die diesbezügliche Literatur ist allerdings oft schwer erreichbar

und schwierig zu übersehen. Es ist daher dankbar zu begrüßen, daß die Verfasser sich der Mühe unterzogen haben, eine eingehende und kritische Übersicht über die bisher auf diesem Gebiet durchgeführten Untersuchungen und eine Zusammenfassung der bisherigen Forschungsergebnisse zu geben. Es werden eingehende Angaben über die Zusammensetzung der von den einzelnen Forschern angewandten Mangel-diäten, über die Schutzstoffe, die der Entstehung der Leberschäden entgegenwirken, über Krankheitsverlauf und Sektionsbefund der Versuchstiere und über alle sonstigen Umstände, die auf den Eintritt der Lebernekrosen von Einfluß sein können, gebracht. Die Arbeit, die über 300 Literaturstellen berücksichtigt, wird für jeden Ernährungsphysiologen und Biochemiker, aber auch für den Kliniker und Pathologen von großem Nutzen sein.

Dobberstein, Berlin

VOISIN, A.: Die Produktivität der Weide. Übersetzt von Dr. RICHARD WECKE. München-Bonn-Wien: BLV Verlagsgesellschaft 1958. 322 S., 77 Abb. 69 Tab. Geb. DM 34,—.

Schade, daß es in der Fachliteratur nicht mehr Bücher im Stile von VOISIN gibt. Um so erfreulicher ist es für uns, daß es in die deutsche Sprache übersetzt wurde. Wer dies eigenartige Buch liest, wird von der Art der Darstellung und der Fülle der Anregungen begeistert sein. Die Wechselbeziehungen zwischen Weidetier und Weidepflanze sind das Grundthema des Werkes. Die Definition von VOISIN „Die Weide ist die Begegnung zwischen Tier und Gras“ gibt dies in prägnanter Form wieder. Kaum einem Autor ist es bisher gelungen, diese Zusammenhänge in so klarer Form herauszuarbeiten. Dabei steht in diesem Werk des Verf. das Weidetier gegenüber der Grasnarbe im Vordergrund der Betrachtung. Vier Universalgesetze der Umtriebsweide bilden den Anfang ausführlicher Abhandlungen über eine rationelle Weideführung. VOISIN weist auf die zahlreichen Fehler in der Handhabung der Umtriebsweide hin und zeigt die Möglichkeiten auf, sie zu vermeiden. Besondere Beachtung schenkt er dabei der richtigen Bemessung der Nachwuchszeiten für die Grasnarbe und der Einhaltung von bestimmten Freßzeiten für die Weidetiere. Durch zahlreiche Auslandsreisen und durch ein gründliches Studium der internationalen Grünlandliteratur werden die eigenen Erkenntnisse abgerundet. Wenngleich nicht von allen Fachleuten in allen Punkten anerkannt, trägt das Buch wesentlich zum Verständnis der Grünlandprobleme bei. Eine Reihe anschaulicher Bilder vervollständigen den Text. VOISINs Schlußbetrachtungen sind ein Loblied auf die Schönheit der Weide. Zwei weitere Arbeiten über die Dynamik der Gräser, die Zusammensetzung des Grasbestandes und den Einfluß des Bodens auf das Tier werden das Gesamtwerk über die Weide vervollständigen.

H. Busching, Paulinenaue